

Halle'sches Tageblatt.



Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Interrictionpreis für die Reichshalle Corvus-Belle oder deren Raum 15 Rgr.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigepaltene Corvus-Belle oder deren Raum 40 Rgr.

Donnerstag den 26. November 1885.

86. Jahrgang.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 25. November.

Die Wirkungen des Sozialengesetzes.

Nach dem gestern mitgetheilten Resumé aus der Denkschrift, mit welcher die preussische, sächsische und hamburgische Regierung die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Berlin, Leipzig und Hamburg-Altona begründet, hat die Sozialdemokratie nicht nur keine Abnahme, sondern eine Zunahme erfahren. Der sächsische Bericht konstatirt, daß die Zahl der im Reichstagswahlkreise Leipzig-Land abgegebenen Stimmen für sozialdemokratische Kandidaten von 11253 im Jahre 1878 auf 15233 im Jahre 1884 gestiegen ist. Der sächsische Bericht konstatirt ferner, daß es für die Annahme, die Sozialdemokratie habe eine gemäßigtere Tendenz angenommen, an einem Anhalt festlie. In dem bekannten Konflikt, welcher aus Anlaß der Forderung der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten gegenüber der Dampfsubventionss-Bestlage zwischen den Vertretern und ihren Wählern entstanden war, haben laut einer in Nr. 7 der Zeitschrift „Der Sozialdemokrat“ abgedruckten Mittheilung aus Leipzig, Anfang Februar dieses Jahres die Parteigenossen im 12. und 13. Wahlfreie eine allgemeine Urabstimmung veranstaltet, um ihre Gegenwart zu der ruhigeren Auffassung dieser Angelegenheit zum Ausdruck zu bringen. Eine Verschärfung der Sachlage ist, und zwar nicht nur für Leipzig durch die Wahneinwirkung entstanden, daß von den in der Partei vorhandenen revolutionären und anarchischen Elemente dieselbe Ziele ins Auge gefaßt werden. Es hat sich das gezeigt in der Ermordung des Polizeiraths Rumpff in Frankfurt am Main und in einer Reihe glücklicherweise mißglückter Attentate. Auch das Reichsgericht zu Leipzig war zur Zeit der Verhandlung des Hochverratsprozesses gegen Reinsdorf und Genossen bedröht. Der sächsische Bericht theilt darüber folgendes mit: Wie aus der von Johann Wolf verfaßten Drohschrift: „Angust und Berd“ hervorgeht, die in der „Halle“, Seite 69, zu sehen ist, hatten die Freunde Reinsdorfs schon in Oberfeld die Verurteilung desselben geplant, aber von Ausführung dieses Planes in Ermangelung verfügbarer Geldmittel absehen mußten. Kurze Zeit vor dem Beginn der Hauptverhandlung gegen Reinsdorf und Genossen vom Reichsgericht erhielt die Polizeibehörde zu Leipzig davon Kenntnis, daß anarchische Elemente nach Leipzig unterwegs seien, um ihre Genossen durch Dynamit zu befreien und die Gefangenensalita bzw. einen Theil des Landgerichtsgebäudes, in welchem die Verhandlungen stattfanden sollten, in die Luft zu sprengen. Dements wurde in den Nummern 50 und 51 der Zeitschrift „Die Freiheit“ zu sammtlichem Stoffe gegen die Mitglieder des Reichsgerichts und zur Frage an den Urhohen des Verurtheilungsrechts aufgeregt. Ob die Anwendung jener Gefahren lediglich den von der Polizeibehörde im Einvernehmen mit den Justizbehörden getroffenen sorgfältigen Vorkehrungen und umfassenben Vorsichtsmaßregeln zu verbanen ist, mag dahingestellt bleiben. Welche Möglichkeiten aber unter ähnlichen Verhältnissen eintreten könnten, wenn die Polizeibehörde nicht mehr ermächtigt wäre, dem Zusammenströmen anarchischer und revolutionärer Elemente am Siege des Reichsgerichts entgegen zu treten und die Gewinnung von Stütz- und Sammelpunkten bei in Leipzig domicilirenden Gesinnungsgenossen zu verhindern, ist in der That ebensovienig zu übersehen, als die Tragweite, welche Vorkehrungen der gedachten Art bei dem gefährlichen Umfange und Anhalte der sozialdemokratischen Bewegung in Leipzig und Umgegend für die öffentliche Sicherheit und Ordnung in weiteren Kreisen annehmen könnte.

Es fehlt nur nicht an Stimmen, welche angesichts solcher Symptome das Sozialengesetz und die darauf hin ergangenen Maßregeln für wirkungslos erklären. In Wirklichkeit kommt aber dem Sozialengesetz nicht erwarten, daß es die Sozialdemokratie als solche aus der Welt schaffen, sondern nur, daß revolutionäre Aktionen niedergebhalten würden. Daß diese Aufgabe durch das Sozialengesetz erfüllt worden ist, geht schon aus vorstehenden Citaten zur Genüge hervor. Dieselben sind geeignet, jedem Denker ein Bild davon zu geben, was wir zu erwarten hätten, wenn die staatliche Autorität der Reichsregierung entließe wäre, deren Ziel zur Niederhaltung von Gewaltthaten bedarf. Der Bericht der preussischen Regierung erklärt: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die für Berlin in Kraft stehenden Ausnahmemaßregeln eine erhebliche Herabdrückung und Abgelenkung der so-

zialdemokratischen Agitation zur Folge gehabt haben, so daß bei aller noch so lebhaften Propaganda für die Sozialdemokratie die öffentliche Sicherheit und Ordnung im Allgemeinen nicht gefährdet wurde.“ Und in gleicher Weise schließt der Bericht betreffs Hamburg-Altona: Wenn hinsichtlich des Sinesgebietes immer weiterer Kreise in die revolutionäre Bewegung verfaßt und dem völligen Sines-treiben der Bewegung in die Bahnen des Umtriebs vorgebeugt werden soll, so war die Aufrechterhaltung der bisherigen Ausnahmeregeln ein im Interesse der öffentlichen Sicherheit unabweisbares Gebot!“

Der Reichstag trat gestern in die erste Beratung des Reichshaushalts ein. Zunächst ergriß der Staatssekretär von Bismarck das Wort zu einem einleitenden Vortrag, welcher natürlich die Finanzlage als möglichst günstig darzustellen sich betreibt. Die bevorstehende erhebliche Steigerung der Matriculabträge konnte freilich Herr von Bismarck nicht in Abrede stellen, er wies aber darauf hin, daß die Ribbenzuckersteuer, deren Verfall einer der hauptsächlichsten Ursachen der Verminderung der Einnahmen sei, jetzt einer Reform entgegengeführt werden und in Zukunft betrübende Ergebnisse liefern werde; auch eine Reform der Getränkesteuer und wie wenigstens das Haus verstand, auch der Tabaksteuer kündigte der Redner an. Im Uebrigen waren die Ausführungen des Staatssekretärs nur eine möglichst günstig aussehende Zusammenstellung der hervorragenden Zahlen des Etats. Abg. von Güne bestritt, daß das günstige Bild des Vorredners von der Finanzlage des Reichs zutreffend sei. Es sei jetzt schon eine Schuldenlast von 410 Millionen angehäuft. Insbesondere werde man die Verschönerung der Militär- und Marine sorgfältig prüfen müssen. Zum Zweck der Entlastung der Marine müsse man der Kolonialpolitik Augen anlegen. Wenn man das Centrum bei guter Laune für Bewilligungen zu Kolonialzwecken halten wolle, müsse man die Missionsfrage nach deren Wünschen regeln. Auch der Bau des Nord-Ostkanals sei nur eine Folge der Kolonialpolitik. In dem Postetat seien die kostspieligen Bauten zu besagen. Abg. Richter wies auf die verheerende Aufwindung einer Erziehung der Tabaksteuer hin, die nur den Zweck haben könne, diese Industrie immer auf's neue zu beunruhigen und sie schließlich dem Monopol zuzutreiben. Sodann richtete der deutschfreisinnige Redner seine Kritik hauptsächlich gegen den Militär- und Marineetat. Im Militäretat liege sich ohne Beeinträchtigung der Wehrkraft viel sparen, wenn man nur einige kostspielige und überflüssige Einrichtungen abschaffen wolle. Die Ueberspannung der Thätigkeit der Marine zu Kolonialzwecken sei für eine gesunde Entwicklung der Marine selbst gefährlich, schon reiche die verfügbare seemännische Bevölkerung lange nicht mehr für den Ertrag aus. Eine überaus bössartige Kritik übte dann der Redner an mehreren kolonialen Unternehmungen, die er durchweg als Schwindel und verkehrte Geschäfte beandete. Die Stimmung unserer Handelsbeziehungen zu Spanien habe mehr gebessert, als die ganzen Carolinen werth seien. Herr v. Bismarck wies die Auffassung des Vorredners, wonach er von einer Erhöhung der Tabaksteuer gesprochen habe, als ein Mißverständnis zurück. Abg. von Maltzahn-Gülich sprach Namens der Konfessionslosen, keine Rede enthielt kaum irgend welche neuen Gesichtspunkte. Abg. von Benda stellte bei strenger Prüfung aller Forderungen die Unterstützung der Nationalliberalen für die Kolonialpolitik und die erhöhten Leistungen der Marine in Aussicht, sprach seine Gemüthung aus, daß die Regierung die Zucker- und Branntweinsteuer reformiren, nicht aber die Tabaksteuer erhöhen wolle und beleuchtete die Aufgaben der Steuerpolitik im Reich und in Preußen in ebenso ruhiger als treffender Weise. Abg. Liebnicht verbreitete sich in erregter Weise über alle möglichen Gegenstände, Reaktionen, Kolonialpolitik, Dänenprozeß, Ausweisungen u. a. Abdam wurde die Verhandlung, die sich im Ganzen weit ruhiger und trockener gestaltete, als man angenommen hatte, auf morgen verlagert.

Dem Reichstage ist heute unter Bezugnahme der bei der Beratung des Etats pro 1885/86 gefaßten Resolutionen eine Denkschrift nebst dazugehöriger Maßnahme der (aus Kap. 2, Tit. 4 der einmaligen Ausgaben bisher geleisteten Ausgaben bezugnehmend) Diefelben betreffen sich auf 248,000 M. — Es sind ausgegeben: zum Bau des Regierungsgebäudes in Kamerun 86,000 M., für Errichtung einer offenen Gerichtshalle und eines Wachtthaues 10,000 M. — Zur Entschädigung der Beamten und zwar: a) in Kamerun: des Gouverneurs, des Kanzlers, des Sekretärs und des Amtsdieners 35,733.33

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Dezember eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement zum Preise von 70 Pfg. Bestellungen werden in der Expedition (Ger. Ulrichstrasse 19) von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In Folge Anweisung des Herrn Regierungs-Präsidenten v. D. in Leipzig, machen wir hierdurch auf den als Extra-Beilage dem 40. Hefte des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Meiningen vom 10. Oktober cr. beigefügten Abdruck:

- 1) der Allerhöchsten Ordre vom 30. Juni 1885 nebst dem darin gewünschten Verzeichnisse der den Militär-Amtärtern im Preussischen Staatsdienste vorbehaltenen Stellen.
- 2) eines Verzeichnisses der Privat-Eisenbahnen, welchen die Verpflichtung auferlegt worden ist, bei Belegung der Beamtenstellen Militärposten vorzugsweise zu berücksichtigen.
- 3) der von dem Königl. Kriegsministerium am 20. März 1885 getroffenen Bestimmungen, betreffend die Kommandirung bzw. Verleihung der im aktiven Militärdienste befindlichen Militärämtern, im Interesse ihrer Civilverpflichtung, besonders anmerkend.

Halle a. S. den 20. November 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für die Grundstücke **St. No. 23 u. No. 25 entlang der Georgstraße** eine neue Benutzungsart festgesetzt worden.

In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 (Gesetz-Sammlung pro 1875 Seite 561 u. f.) wird dieses hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bezügliche Situationsplan in der Bau-Polizei-Registrierung, Zimmer Nr. 15 des Polizei-Verwaltungsgebäudes, zur Einsicht anliegt und das Einwendungsrecht gegen die festgesetzte Benutzungsart innerhalb einer prudenziellen Frist von vier Wochen bei uns anzubringen ist.

Halle a. S. den 25. November 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zwei ausserordentliche Feuerweh-Mitglieder mit zugehörigen Wagen sollen verkauft werden.

Schriftliche Angebote sind vorzulegen bis **Montag den 30. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr** an das hiesige Stadtbauamt einzureichen.

Die genannten Käufer befinden sich auf dem städtischen Lagerplatz an der Vertreterstraße und können, dort, zu jeder Tageszeit besichtigt werden.

Halle a. S. den 25. November 1885.

Der Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Wahlprüfung betreffend.

Am 21. d. M. im **Reichthale** anberaumt geweiht und ausgefallene Versammlung der Wähler und alle der sich für die **Wahlprüfung** Interessirenden findet heute am **25. Novbr. cr. Abends 8 Uhr** in demselben Lokale statt.

Halle a. S. den 25. November 1885.

Die **Wahlprüfungs-Kommission.**
gs. Dr. Kräbe, Stadtschulrath, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Hausbuch Mart Gehlen in Sachen des Vergleichs **W. v. C.** sind von dem **Schiedsman** Herrn **Mertens** zur hiesigen Urnenliste gesetzt.

Halle a. S. den 24. November 1885.

Die **Armen-Direktion.**

Capotten.

Ununterbrochen bis Weihnachten kommen größere Posten **Damen-Capotten**, nur bessere Sorten Mk. 1,25, 1,50, größere Posten **Mädchen-Capotten** à 50, 75, 100 Pfg. zum Verkauf.

Der Verkauf an Wiederverkäufer nach Kilo.

Markt 4. J. Lewin. Markt 4.

W. Assmann,

27 gr. Ulrichstraße 27,

empfiehlt sein großes Lager **conservirter Früchte und Gemüse** zu Fabrikpreisen, billiger als jede Konkurrenz. ff. Hamburger u. Russ. Caviar, ger. Rheinflachs, sowie sämmtliche Delikatessen der Saison.

Specialität:

Auschnitt feiner **Würst- und Fleischwaren**, das einzige Geschäft seiner Art am **Platz**, täglich feinste **Wiener und Frankfurter Würstchen**. Schüsseln werden aufs Feinste garnirt.

P. P.

Hierdurch beehren wir uns, Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß wir am hiesigen **Platz im Hause Leipzigerstraße 87 u. 88 „zum Rheingold“** eine Niederlage unserer **Weine und Spirituosen** errichtet und die Bedienung derselben damit verbundenen

Restaurants und Austern-Salons

Herrn **Hoflieferanten Otto Uhlmann** übertragen haben. Wir bitten Sie, dem neuen Unternehmen Ihre Unterstützung gütigst abzugeben zu lassen und empfehlen uns

F. A. Jordan,

Weingroßhandlung Magdeburg, Filiale Halle a. S.

Bezugnehmend auf obige Annonce beehre ich mich hierdurch, Ihnen die heute erfolgte **Eröffnung** des von mir geführten

Wein-Restaurants und Austern-Salons

Leipzigerstraße 87 und 88, I. Etage anzuzeigen und bitten Sie, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch meinen neuen Unternehmen freundlichst abzugeben zu lassen.

Ich werde stets bemüht sein, dasselbe durch prompte und reelle Bedienung zu rechtfertigen und erlaube mir gleichzeitig die Mittheilung, daß Zimmer für größere und kleinere Gesellschaften für **Diners und Soupers** zu jeder Zeit zur Verfügung stehen.

Otto Uhlmann,

Hoflieferant Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt.

Regelmäßiger Sammeladungsverkehr Halle - Hamburg.

Nach erfolgtem **Schiffahrtschluß** halten wir diesen Verkehr einer recht lebhaften **Benutzung** angelegentlich empfohlen.

Zilmann & Knöfel,

Expedition, Commission, Sealschiffahrt, Halle a/S., Lindenstraße 23. Telephonanschluss Nr. 55.

Stadtverordneten-Wahl.

I. Abtheilung.

Nach Beschluß der am 21. d. M. in „Stadt Hamburg“ abgehaltenen **Versammlung** von Wählern der ersten Abtheilung werden den Mitwählern dieser Abtheilung als Kandidaten

a. für die am Freitag den 27. November cr. stattfindende **Ersatzwahl** an Stelle des Herrn **Justizrath Gökking** auf die bis Ende 1887 laufende **Wahlperiode**

Herr **Dr. med. Scharfe,**

b. für die an demselben Tage stattfindenden beiden anderen **Ersatzwahlen** auf die bis Ende 1889 laufende **Wahlperiode** die Herren **Baugenießer Betheke und Kaufmann H. Arndt**

empfohlen.

Bei der durch **Zettelwahl** vorgenommenen Feststellung der letzten **Kandidatur** sind 27 Stimmen für Herrn **Arndt** und 23 Stimmen für Herrn **Deconomierath Oemler** abgegeben worden.

Halle a/S., den 22. November 1885.

J. A.: Herzfeld.

Zur Wahl der 3. Abtheilung des 3. Bezirks.

Nachdem durch die **Wahl** am Donnerstag die **Wähler** des 3. Bezirks **bekundet** haben, daß sie ihre **Selbstständigkeit** bewahren und durch die **Vorschläge** des Bürgervereins sich nicht **bevorzugen** lassen wollen, werden dieselben auch für die **Ersatzwahl** am nächsten **Donnerstag** den 26. November bereit sein, diesen **Grundsatz** aufrecht zu erhalten. Wir bitten sie deshalb, einzutreten für den in unserem **Bezirk** allein zur **Wahl** vorgezeichneten

Herrn Baumeister Kefenstein,

welcher nicht Mitglied des **Bürgervereins** ist und in der **Versammlung** von Wählern unseres **Bezirks** am 4. November fast einstimmig zur **Wahl** vorgezeichnet wurde, der eine ganz **selbstständige** Stellung einnimmt und durch seine **Bildung** und durch sein **Verständniß** für **Bauwesen** in der **Lage** ist, eine nicht unwichtige Stelle in dem **Kollegium** der **Stadtverordneten** einzunehmen.

Der Vorstand des 3. kommunalen Bezirksvereins.

Frauen-Missions-Bazar von Neumarkt und Glaucha.

Der diesjährige **Verkauf** der **Arbeiten** der **Frauen-Missions-Vereine** von **Neumarkt** und **Glaucha** soll am **Donnerstag** und **Freitag** den 26. und 27. **November** von **Mittag** 10 Uhr bis **Nachmittag** 6 Uhr in den **gütigst** überlassenen **Räumen** des **Kofals** zur **Tulpe** stattfinden. Alle **Freunde** der **Mission** werden dazu **herzlich** eingeladen.

Die **Frauen-Missionsvereine** von **Neumarkt** u. **Glaucha**.

Laura Hoffmann. Ida Knuth.

Der Ausverkauf

zurückgekehrter und unsauber gewordener **Waaren** als **Tischtücher, Handtücher, Tischdecken, Bettdecken, Schürzen, verschiedener Weisswaren,** einzelner **Wäschestücke, Rester** u. s. w. findet vom **25. November** bis **5. Dezember** statt.

H. C. Weddy-Poenicke.

Winter-Ueberzieher, Röcke, Beinkleider u. Westen

werden in ihrer **ursprünglichen** Grundfarbe oder sonst in **gewünschten** Farben **echt** gefärbt oder **gereinigt**, ohne daß selbe **einlaufen** oder ihre **Form** verlieren und dadurch **neue** vollständig **erscheinen**. Ebenso werden die **daran** nöthigen **Reparaturen** **prompt** und **billig** ausgeführt.

Bernh. Dalichow,

gr. Ulrichsstraße 36

und

Leipzigerstraße 64.

Welt-Panorama.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Diese Woche

Ägypten.

Tertha Meise, Karolinen- u. Balau-Anfeln. Entree jede **Abth.** 20 Pf. Kinder die **Halbe**. Geöffnet v. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends.